

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 24

Artikel: Der Mensch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Mensch

(Von einem Zürcher Anatomen)

Der Mensch, der gewöhnliche Mensch: lateinisch homo ordinarius, der gebildete Mensch: homo fractionalis, besteht aus zwei Teilen, dem Kopf und dem Bauch. Der erstere ist sozusagen der Knoten auf dem Sack, wenn wir den Menschen mit einem gefüllten Kartoffelsack vergleichen, der oben zugebunden ist. Der Mensch wird durch die Haut zusammengehalten, damit er seinen inneren Gehalt nicht verliert.

Die Haut spielt eine große Rolle, speziell im Stadtrat, eine größere als der Kopf. Es gibt Stadträte mit dicker und solche mit dünner Haut; erstere bringen es weiter.

Bei besonderen Anlässen (Interpellationen Traber, Küng etc.) produzieren sich die Stadträte auch als Sahrkünstler, indem sie aus der Haut fahren; alsdann sind sie lebensgefährlich kühlig. Diejenigen unter ihnen, die über reichliche Mittel verfügen (man erkennt sie daran, daß sie vom Bahnhof bis zur Gemüßbrücke das Tram für 20 Rappen benützen), haben eine besondere Haut, die haute volée.

Wenn der gebildete Mensch nichts zu sagen weiß, behauptet er, er habe den Kopf voll. Gewöhnlich ist er aber leer, das heißt, es ist nur Luft darin. Läßt der Betreffende diese entweichen, so hören wir sogenannte Kopftöne. Im Gegensatz zu solchen Kopftönproduzenten, die man im Volke Sänger nennt, weil sie in irgend einem Gesangsverein als Altio- oder noch häufiger als Passio-mitglieder tätig sind, damit sie nach ihrem Tode derein bis zu zwanzig Mal schwarz eingerahmt das Tagblatt zieren können, im Gegensatz zu diesen stehen die Kopfarbeiter; das sind solche, die irgend etwas am Kopf arbeiten, sei es in der Nase, in den Haaren etc.

Das erste, was wir am Kopf bemerken, ist der Mund, beim Stadtrat eingerahmt durch zwei

auffallend entwickelte Lippen, daher man ehrenhalber einen sehr beliebten Salat Stadratlippen-salat gelaufen hat.

Nicht weniger wichtig als der Mund sind die Ohren, deren wir beim homo fractionalis zweie bemerken, eines zum Hören und eines zum Horchen. Die Ohren spielen auch kulinarisch eine bedeutende Rolle in Form von Hors d'oeuvre.

Besonders schwer hat es der Präsident, der immer eines der Ohren und auch der Augen nach links orientieren muß, sodaß für die übrigen Parteien nur die Hälfte übrig bleibt. Da kommt man wenigstens mit der Nase nicht in Verlegenheit, weil man sie nur in der Einzahl besitzt. Sie genügt aber ihrem Zweck vollkommen, denn man bringt es mit einiger Übung fertig, sie in alles zu stecken.

Da wir nun vom Kopf gesprochen haben, kommen wir zum Bauch. Er dient dazu, dem glücklichen Besitzer eines ausgewachsen Exemplars ein patriarchalisches Aussehen zu verleihen, wodurch seine Reden von vornherein einen gewichtigen Eindruck erzeugen.

Die schönsten Bäuche sieht man in der Walliser und im Schneebell, gleich nach Schluß der Stadtratsitzung, häufig auch während derselben. Das rührt daher, daß Leute mit dicken Bäuchen nicht gerne lange in schlechter Luft und anstrengender Atmosphäre zubringen. Sagt doch schon der Lateiner: plenus venter non studet libenter.

Wenn man sich setzt, bemerkt man unterhalb des Bauches zwei Vorprünge, die Kniee. Man benützt dieselben zur Übertragung von Gedanken, die man nicht laut aussprechen möchte, speziell zur Kritik. Es empfiehlt sich zur Verdeckung eines solchen magnesischen Vorganges einen Gehrock zu den Sitzungen zu tragen.

Wir wollen uns beim Knie nicht lange aufhalten, sondern lassen uns weiter nach unten, wo wir nach Überwindung der mehr oder meist weniger prominierenden Waden auf den Fuß

stoßen. Bei diesem, der eine stehende Lebensweise führt, müssen auch wir länger stehen bleiben. Wir begegnen ihm beim gebildeten Menschen in den mannigfaltigsten Formen. Solche, die viel in Versen oder sonst unverständliches Zeug reden, leiden an Versfüßen. Solche, die über 180 cm lang sind und demnach den Fuß tief unter sich liegen sehen, haben den Tieffuß; meistens leben sie auch auf großem Fuß.

Daß Leute mit Namen Cohn zur Bezeichnung Cohnfuß Anlaß geben, sei nebenher erwähnt; ebenso, daß die höchste Steigerung von confus Confucius ist.

Auch musikalisch spielt der Fuß eine bedeutende Rolle. Nehmen wir an, Herr Meier musiziere mit Herrn Müller; der erstere, der das Klavier behandelt, lasse eine Note fallen, Herr Müller, der die Violine streicht, trete zufällig darauf, so sehen wir vor uns eine Fußnote.

Und so muß ich, bevor ich in der anatomischen Beschreibung fortfahre, noch einen wichtigen Körperbestandteil des Menschen hervorheben, das ist der Nagel. Er findet den Ausdruck seiner höchsten Bewertung in der Anerkennung: er hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Und ich muß sagen, ich habe noch in wenigen Gesellschaften, die mit Geist jonglieren, soviel mit den Singernägeln auf dem Kopf herumhantieren sehen, wie im Stadtrat.

Wenn man die Katsmitglieder so dastehen sieht, flücht in die Augen der Buckel. Derselbe dient als Schutz für die Haut und stärkt das Rückgrat. Präsidenten haben einen breiten Buckel. Sollte er das nötige Maß nicht besitzen, so sorgt der Traber dafür. Ueber solche Intermezzi lacht sich der Rat, soweit er es vor Schlottern kann, den Buckel voll. Da ich jedoch nicht auch den Buckel voll haben möchte, und man bei diesen ersten Seiten nicht wissen kann, wie der Humor aufgefaßt wird, ziehe ich vor, meine anatomische Schilderung hier abbrechen. Gelegenheitsarbeiter



Schreckliche Tat!!!

Ist es nicht, denn Sie erhalten sofort völlig kostenfrei eine genaue u. eingehende Beschreibung über die hochpraktische und äusserst interessante Erfindung

eines blinden

Musikers, welcher bereits hunderte von Kindern, Erwachsenen und älteren Personen das schöne, in ganz kurzer Frist mit grosser Leichtigkeit erlernte Klavierspiel verdanken. Zögern Sie nicht, denn auch Sie werden unter voller Garantie in wenigen Wochen nicht nur Lieder, Tänze, Märsche, sondern überhaupt jede Art von gediegener und schöner Klaviermusik mit Leichtigkeit erlernen. Verlangen Sie heute noch die kostenlose Beschreibung, nach deren Studium Sie dann auch (ohne etwaliche Verpflichtung Ihrerseits) eine erste Probe-lieferung dieser Erfindung erhalten können durch Musikinst. Emil Isler, Laufenstrasse 37, Basel VII. — (Um genaue Adresse des Bestellers wird gebeten.) 1524

Personal

jeder Art findet man am sichersten durch ein Inserat in der Schweizer Wochen-Zeitung in Zürich.

Couverts

mit Firmadruck liefert prompt und billig die Aktiengesellschaft Jean Frey, Buchdruckerei und Verlag, Zürich, Dianastrasse 5/7.



(Fa. 1422)

1955

Heros-Sport-Cigaretten

raucht Jedermann mit Genuss!

1798

Brissagos, Stumpfen, Kielzigarren, Cigaretten, Kirsch, Cognac, Rhum etc.

offertiert zu vorteilhaftesten Preisen

Emil Meier-Fisch, Winterthur.

Bub

oder

Mädel?

Hochinteress., wissenschaftl. Wegweiser v. Dr. J. B. Gattl, prakt. Arzt. — Während des Weltkrieges ist es gelungen, Erhebungen zu machen, dass heute das Geschlecht der Kinder v. den Eltern nach Wunsch und mit weitgehender Sicherheit gewählt werden kann. Geg. Einsendung v. Fr. 1.15 franko und verschlossen zu beziehen durch den Verlag: A.-G. Jean Frey, Zürich 2.

Schreibmaschinen

Gebrauchte 1906

Verkauf — Vermietung Reparaturen aller Systeme. I. Spezialgeschäft Schreibmaschinen G. Freudenberg, Zürich 8, Seefeldstrasse 21. Telefon Hottingen 3796.



Zahle Geld zurück,

wenn Sie mit meinem Bart-beförd.-Mittel keinen Erfolg haben. 5 Fr.

G. Lenz Grenchen

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u.dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls verärgern, die lichtvolle u. aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von Dr. Rumlers Heilanstalt Genf 477.

Wo Nerven streiken!

Fehlen von Spannkraft und Energie, Angstzustände, Gedächtnisschwäche, Verstim-mungen etc. heilt nach wissenschaftl. sichergestellten Prinzipien (Bluterneuerungskur) Dr. med. O. Schär, Rennweg 26, Zürich. — Prospekt verschl. gegen Einsendung d. Frankatur. [1890]

Bitte lesen! Schnellenerges wettberühmtes 20 Jahre jünger

auch genannt Exlepäng, gibt jedem grauen Haar die frühere Farbe wieder. Seit 10 Jahren v. Professoren u. Aerzten etc. empfohlen. Ein Versuch genügt. Preis der Flasche Fr. 6.60, franko. Diskret. Postversand. Gen.-Vertrieb: Max Hooge, Basel N. 1919

Schweizerfrauen verwenden nur

Fischer's Hochglanzcreme

„Ideal“

unstreitig das beste Schuhputz-mittel der Jetztzeit. „Ideal“ gibt verblüffend schnellen und haltbaren Glanz, färbt nicht ab und macht die Schuhe geschmeidig und wasserdicht. Ein Anstrich genügt gewöhnlich für mehrere Tage. Zu beziehen in Dosen verschiedener Grösse durch jede Spezerei- und Schuhhandlung. Alleinig. Fabrikant: G. H. Fischer, Schweizer, Zündholz- u. Fettwarenfabrik, Fehraltorf. Gegründet 1860. 1901

Gewähre u. bes. Darlehen! Näh.: Postlagerk. 444, Zürich 1.

Drucksachen aller Art

liefert rasch und billig Aktiengesellschaft

Jean Frey

Buchdruckerei in Zürich



Schmerzloses Zahnziehen Zahnersatz ohne Platten, Plomben jeder Art. ■ Mässige Preise. ■

A. HERGERT

ZÜRICH PAT. ZAHNT. Bahnhofstrasse 48 Ecke Augustiner. ■ Telefon 6147

Sanitäts-Hausmann A.-G.

Urias-Apotheke — ZÜRICH — Uriasstrasse 11

I. und Ältestes Haus der Schweiz für sämtliche Aerzte- u. Krankenbedarfsartikel

Eigene chemische Laboratorien

Zürich — St. Gallen — Basel — Genf.